

Das Deutsche Kulturforum östliches Europa engagiert sich für eine zukunftsorientierte Auseinandersetzung mit der Geschichte jener Gebiete im östlichen Europa, in denen früher Deutsche gelebt haben oder heute noch leben. Das Kulturforum organisiert Podiumsdiskussionen, Lesungen, Ausstellungen, Konzerte, Preisverleihungen, Tagungen und verlegt in seiner *Potsdamer Bibliothek östliches Europa* Sachbücher, Bildbände und Kulturreiseführer.

Deutsches Kulturforum östliches Europa
Berliner Str. 135, Haus K1 • 14467 Potsdam
Tel. +49(0)331/20098-0 • Fax +49(0)331/20098-50
deutsches@kulturforum.info • www.kulturforum.info

Das Kulturforum wird gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

Veranstalter:



In Kooperation mit:
Stiftung Preußische Schlösser und Gärten
Berlin-Brandenburg
PF 60 14 62 • 14414 Potsdam
www.spsg.de



Die vom Herder-Institut Marburg/Lahn in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Kulturforum östliches Europa und dem Lehrstuhl für Geschichte Osteuropas an der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder) konzipierte und erstellte Fotoausstellung *Zoppot, Cranz, Rigaer Strand. Ostseebäder im 19. und 20. Jahrhundert* wird in Kooperation mit der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg im Schloss Caputh gezeigt.

Ausstellungsort:

Schloss Caputh
Straße der Einheit 2
14548 Schwielowsee
Tel. +49(0)33209/70345
schloss-caputh@spsg.de

Anfahrt Caputh mit den öffentlichen Verkehrsverbindungen:

- Regionalbahn bis Bahnhof Caputh-Schwielowsee oder Caputh-Geltow, ca. 20 Min. Fußweg
- Bus vom Hauptbahnhof Potsdam bis Haltestelle Schloss Caputh
- Schiff ab Anlegestelle Potsdam Lange Brücke zum Schloss Caputh

BEGLEITPROGRAMM ZUR AUSSTELLUNG

Im Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte
Vortragssaal • Am Neuen Markt 9 • 14467 Potsdam
Info-Tel.: +49(0)331/62085-50

Eintritt: 5,- €, ermäßigt 3,- €

Dienstag, 13. Mai 2014, 19 Uhr

Zoppoter Streiflichter.

Das legendäre Ostseebad und seine Geschichten

Vortrag von Dr. Peter Oliver Loew, Darmstadt

Zoppot, polnisch Sopot, zieht seit fast 200 Jahren Kurgäste und Erholungssuchende an. In Preußen, im Reich, in der Freien Stadt Danzig, in der Volksrepublik Polen und im heutigen Polen – immer tummelten sich hier die Reichen und die Schönen. Auch nach 1945 und der Vertreibung ihrer deutschen Bewohner hat die Stadt nichts von ihrem Reiz verloren – der wunderbare Strand, das Meer, der Wald und ein gewisses Zoppoter Etwas. Peter Oliver Loew wirft in seinem Vortrag Streiflichter auf das legendäre Ostseebad, nicht zuletzt mit den Augen von Schriftstellern und anderen berühmten Besuchern.

Peter Oliver Loew ist Osteuropahistoriker, Autor und Übersetzer am Deutschen Polen-Institut in Darmstadt. Einer seiner Schwerpunkte ist die Geschichte der deutsch-polnischen Beziehungen.

Mittwoch • 4. Juni 2014 • 19 Uhr (erster Vortrag)

Die Kurische Nehrung als nostalgischer Sehnsuchtsort im Wandel der Zeit

Kurzvortrag von Dr. Anja Peleikis

»Die Kurische Nehrung ist so merkwürdig, daß man sie eigentlich ebensogut wie Spanien und Italien gesehen haben muß, wenn einem nicht ein wunderbares Bild in der Seele fehlen soll.« Diese Zeilen von Wilhelm von Humboldt über die Kurische Nehrung sind die meist zitierten in der deutschen, litauischen und internationalen Tourismuswerbung sowohl heute als auch während des gesamten 20. Jahrhunderts, unabhängig davon, ob die Region zum Deutschen Reich, zu Litauen, zu Hitler-Deutschland oder zur Sowjetunion gehörte.

Anja Peleikis zeigt am Beispiel des Ferienortes Nidden/Nida, dass es trotz radikaler politischer und historischer Umbrüche in dieser Region eine erstaunliche Kontinuität in der Produktion touristischer Bilder gibt.

Anja Peleikis ist Ethnologin und wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Ethnologie der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg.

Veranstalter des
Begleitprogramms:



In Kooperation mit:

Haus der Brandenburgisch-
Preußischen Geschichte
www.hbpg.de



Das HBPG wird gefördert mit Mitteln des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg und der Landeshauptstadt Potsdam sowie durch das Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft des Landes Brandenburg mit Mitteln des Hauptstadtvertrages.

Mittwoch • 4. Juni 2014 • 19 Uhr (zweiter Vortrag)

**»Das Baden in Kostümen ist für beide Geschlechter gestattet«
Badekulturen und -moden an der Ostseeküste des Russischen Reiches (Estland und Lettland)**

Kurzvortrag von Dr. Anja Wilhelmi

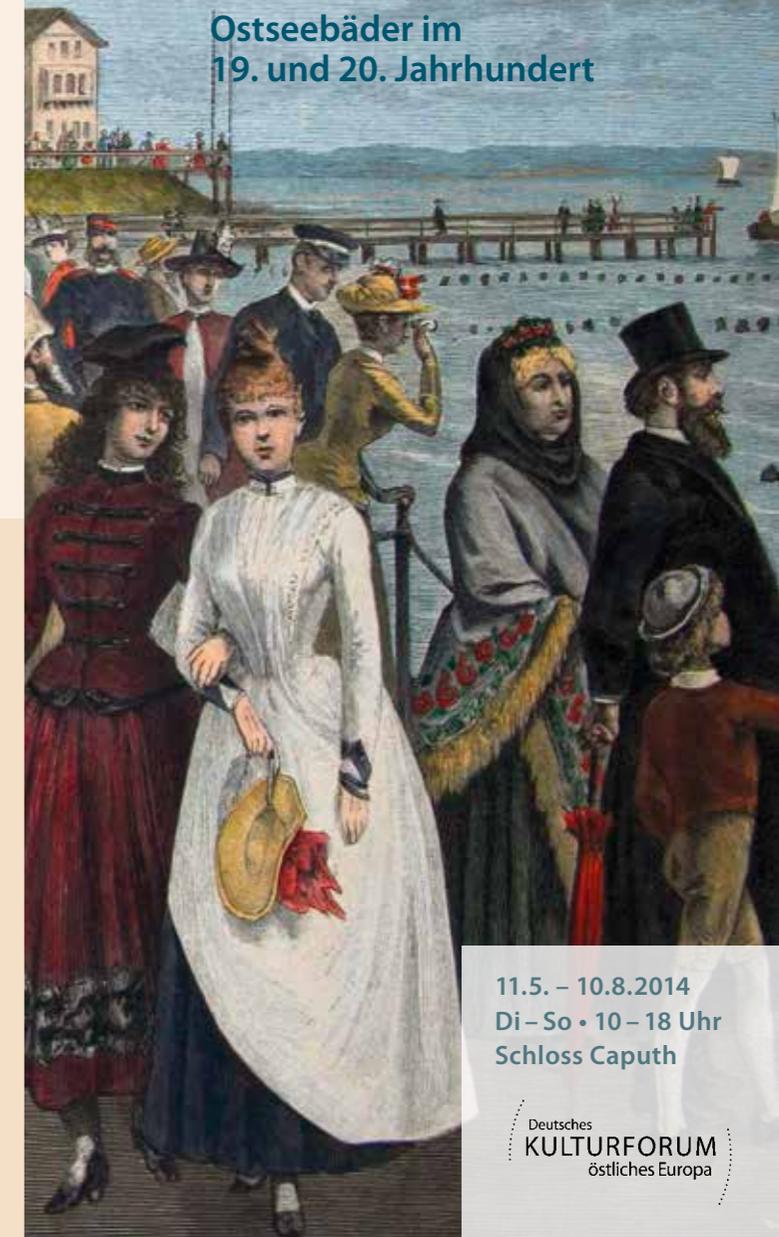
Bis zur Unabhängigkeit der Staaten Estland und Lettland wurde der Strand an der Ostsee und damit die Kultur des Badelebens von der dort lebenden deutschen Minderheit vorgegeben und aufrecht erhalten. Im Vortrag wird der Blick gezielt auf diese Baderegeln und -ordnungen gerichtet, ihre Umsetzung mit autobiografischen Stranderlebnissen illustriert. Neben den Richtlinien zu Badezeit, Badekleidung, Benehmen u.ä. wird ein weiteres Augenmerk auf die unterschiedlichen Formen des Badens, auf Behelfsmittel wie Badekarren, Badehütte und Strandkorb gelegt.

Anja Wilhelmi ist Historikerin und wissenschaftliche Mitarbeiterin des Nordost-Instituts, Institut für Kultur und Geschichte der Deutschen in Nordosteuropa e.V.

AUSSTELLUNG
BEGLEITPROGRAMM

ZOPPOT CRANZ RIGAER STRAND

Ostseebäder im
19. und 20. Jahrhundert



11.5. – 10.8.2014
Di – So • 10 – 18 Uhr
Schloss Caputh



Zur Eröffnung der Fotoausstellung

ZOPPOT CRANZ RIGAER STRAND

Ostseebäder im 19. und 20. Jahrhundert

am Samstag, dem 10. Mai 2014
um 15 Uhr

im Westlichen Erweiterungsflügel
des Schlosses Caputh

laden wir Sie und Ihre Freunde herzlich ein.

Deutsches Kulturforum östliches Europa
Potsdam

Stiftung Preußische Schlösser und Gärten
Berlin-Brandenburg

Musik: Meriel Price und Adrian Tully (Saxophone)

Das Baden im Meer war schon lange bekannt, bevor um 1800 die Badeanstalten entlang der Ostseeküste entstanden, die erste von ihnen 1793 in Heiligendamm. Weitere folgten u.a. in Travemünde (1800/02), Kolberg/Kołobrzeg (1802), Cranz/Selenogradsk (1816), Putbus (1816) und Zoppot/Sopot (1821), aber auch im Baltikum, das bis zum Ersten Weltkrieg dem Russischen Reich angehörte.

Zunächst war die Heilung verschiedener Krankheiten Anlass zu einem Badeaufenthalt am Meer. Bald kam der Aspekt der allgemeinen Erholung hinzu. Im Laufe des 19. Jahrhunderts entwickelte sich allmählich ein organisierter Badebetrieb in bedeutendem Umfang und es entstand eine spezifische Badekultur. Gleichzeitig entdeckte man auch den landschaftlichen Reiz der Küstenregion. Das einfache Leben und die scheinbar unberührte Natur zogen die Städter, vor allem aus den Metropolen, an. Der Ausbau des Eisenbahnnetzes begünstigte die Entwicklung. Neben beschaulichen kleinen Seebädern entstanden auch solche mit mondänen Kurhäusern und Hotels sowie aufwendigen Anlagen für Freizeitvergnügen.

Bereits Anfang des 20. Jahrhunderts zeigten sich die Anfänge des Massentourismus, der sich in den folgenden Jahrzehnten zum Teil mit ideologischen Zügen – während des Dritten Reichs und zur Zeit des Sozialismus – immer stärker ausprägte.

Im Fokus der Ausstellung stehen die drei Ostseebäder Zoppot/Sopot, Cranz/Selenogradsk und Rigaer Strand/Jūrmala, deren Entwicklung von ihren Anfängen als Seebäder bis in die Gegenwart dargestellt wird. Alle drei liegen nicht weit von großen Städten entfernt (Danzig/Gdańsk, Königsberg/Kaliningrad und Riga/Rīga), sind – wenn auch unterschiedlich – bis weit ins 20. Jahrhundert geprägt durch die deutsche Ge-

schichte und Kultur und haben die beiden Weltkriege, wechselnde staatliche Zugehörigkeit sowie die sowjetische bzw. sozialistische Zeit erlebt. Die genaue Betrachtung dieser Ostseebäder erlaubt nicht nur eine Beschreibung ihrer jeweiligen Charakteristika und den lokalen Vergleich zwischen ihnen, sondern dient auch als Ausgangspunkt für die Darstellung der Entwicklung einer Seebäderkultur im überregionalen Maßstab.

1. Cranz, Corso mit Konzertbühne am Strand. Postkarte. © Slg. Dvoreckij
2. Zoppot, Grand-Hotel. © Kurilo
3. Rigaer Strand. Kaffeeterrasse in Edinburg. Postkarte. © Slg. Herder-Institut
4. Rigaer Strand, Fischer am Strand. Postkarte. © Jūrmalas Pilsētas Muzejs
5. Cranz, Badevergnügen im Meer. Postkarte. © Slg. Dvoreckij
6. Zoppot, Strandleben. Postkarte. © Slg. Westpreußisches Landesmuseum
7. Rigaer Strand, Restaurant »Seeperle«, erbaut 1965 von Josif Goldenberg. © Slg. Petersons
8. Zoppot, Villa Claaszen von 1903, heute das Zoppoter Museum. © Slg. Muzeum Sopotu
9. Rigaer Strand. Bootsfahrt bei Majorenhof, Postkarte. © Slg. Herder-Institut
10. Zoppot, das dritte Kurhaus von 1909–12. © Slg. Herder-Institut

Titelbild: Cranz, Auf der Promenade. (Ausschnitt) Lithographie.
© Slg. Ostpreußisches Landesmuseum

